

Sein Leben war beseelt von der
Bereitschaft: "So Gott will"!

Jesus Christus, der ewige Hohepriester, hat am 5.8.1994 um
17,15 Uhr seinen treuen Diener, unseren lieben Mitbruder

P. Albrecht J. Chrysostomus Hipp

Salesianer Don Boscos

nach schwerem Leid zu sich in die Ewigkeit gerufen.

P.Hipp wurde am 27.1.1922 in Fridingen, Kreis Tuttlingen geboren. Nach der Volksschule arbeitete er als Lederzuschneider in einer Schuhfabrik. Im Alter von 19 Jahren wurde er zum Militärdienst einberufen, war an der Ostfront eingesetzt und kehrte erst im November 1945 aus russischer Gefangenschaft zurück. Mit 11 Jahren verlor er den Vater, als er 22 war, starb die Mutter. 1947 begann er als Spätberufener die gymnasialen Studien in Benediktbeuern. 1951 trat er in Ensdorf ins Noviziat ein und legte am 15.8.1952 die erste Profeß ab. Nach dem Philosophie- und Theologiestudium in Benediktbeuern empfing er am 19.10.1960 die Priesterweihe.

Zahlreich waren die Stätten seines salesianischen Wirkens. 1961-64 war er im Lehrlingsheim Salesianum in München tätig, 1964-72 war er Wirtschaftsleiter im Jugendhilfswerk Waldwinkel, danach Direktor in Pfaffendorf und im Lehrlingsheim "St.Paul" in Mannheim.

Von 1979-93 wirkte er segensreich in der Seelsorge in Pfarrweisach. Dort erwarb er sich höchste Hochschätzung. Bischof Dr. Paul-Werner Scheele, Würzburg, würdigte die Verdienste und die langjährige Tätigkeit von P.Hipp in den Pfarreien Maroldsweisach, Pfarrweisach, Bischwind a.R. und Lohr a.B., indem er ihn mit dem persönlichen Titel "Pfarrer" auszeichnete. Ein umfangreiches Wissen erwarb er sich auf dem Gebiete der Strahlenforschung im Zusammenhang mit körperlichem Wohlbefinden. Vielen Menschen hat er zu erholsamen Schlaf verholfen, sie von Angst- und Schmerzzuständen befreit. Doch mußte er auch die Wahrheit des Heilandswortes bisweilen erfahren: "Kein Prophet ist angesehen in seiner Vaterstadt".

Ungern sahen ihn die Pfarrangehörigen im September scheiden, aber seine angeschlagene Gesundheit machte eine Entlastung von seiner vielseitigen Tätigkeit notwendig. In Ensdorf hoffte er auf Ruhe, war aber hilfreich zur Stelle, wenn Not an Mann war. Seine reiche Erfahrung, sein frohes Wesen, sein Humor und mitbrüderlicher Dienst gaben Zeugnis von einer tiefreligiösen Glaubenshaltung. Gott lohne ihm sein gutes Beispiel!

Sein Hüftleiden verschlechterte sich, eine Operation brachte keine Hilfe. Er starb im Krankenhaus Schwandorf.

Die Ensdorfer Hausgemeinschaft trauert um einen lieben Mitbruder, dieser Trauer schließen sich in besonderer Weise die drei noch lebenden Geschwister und die Pfarrkinder von Pfarrweisach an.

Wir gedenken des Verstorbenen beim Requiem in der Pfarrkirche Ensdorf am Dienstag, 9. August um 14,00 Uhr. Die Beerdigung im Klosterfriedhof schließt sich an.

Ensdorf, 6.8.1994

Die Mitbrüder von Ensdorf

